

Eine Sammlung über das Elektromaschinenbau-Handwerk

„Das Museum im Trafohaus“



## Unser Verein versucht das Elektromaschinenbau-Handwerk zu bewahren und die Werbung um Nachwuchs zu unterstützen

Im Jahr 2001 gründeten 11 selbstständige Elektromaschinenbaumeister aus der Elektro-Innung Leipzig den gemeinnützigen Verein. Einige hatten zu dieser Zeit ihre Firma bereits abgegeben oder standen kurz davor. Momentan hat der Verein 70 Mitglieder aus ganz Deutschland. Es sind dies Privatpersonen und einige Klein- und Mittelständige Unternehmen überwiegend aus dem Raum Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Als Domizil für eine Schausammlung konnte eine stillgelegte Trafostation gefunden werden. Diese befindet sich auf einem Privatgelände und wurde angemietet. Die Mittelspannungs- und Niederspannungsschaltanlagen wurden zurückgebaut, die Flächen renoviert und für Ausstellungszwecke mit Regalen und Schaukästen bestückt. Der Transformator, ein rumänisches Fabrikat aus dem Jahr 1978, ist noch erhalten.



Trafostation 2003 vor dem Umbau



Außenansicht nach dem Umbau



Alte Schaltzelle



Schaukästen und Regale in den renovierten Räumen

Die Existenz des Vereines sprach sich in Fachkreisen recht schnell herum. In großer Anzahl kamen Angebote zur Übernahme von Ausstellungsstücken in unsere Sammlung. Darunter waren viele Unikate und seltene Objekte. So wurde uns z.B. die Aufzugsmaschine aus dem bekannten Messehaus Petershof angeboten. Das Antriebsaggregat aus dem Jahr 1914 wurde von der Leipziger Firma Unruh & Liebig gebaut. Die ca. 3,5t schwere Maschine ist vollständig erhalten und hat eine heute nicht mehr geläufige

Bauform. Der Verein entschied sich für eine Übernahme als Dauerleihgabe von der Leipziger Messe. Dafür entstand mit viel Engagement ein Anbau am Trafohaus.



Anbau für Großmaschinen

Dieser beherbergt neben der Aufzugsmaschine seltene Großmaschinen ergänzt mit Steuer- und Regeltechnik für elektrische Maschinen. Heute sind viele weitere historische Exponate aus Leipzig und Umgebung in der kleinen Schausammlung zu sehen. So wurde ein Tirrillregler zur Steuerung der Generatorspannung aus dem Kraftwerk Espenhain sowie ein rotierender Umformer (Leonardsatz) aus der Bühnenaufzugsteuerung der Oper Leipzig vor der sicheren Verschrottung bewahrt.



Großmaschinen und Steuer-/Regeltechnik

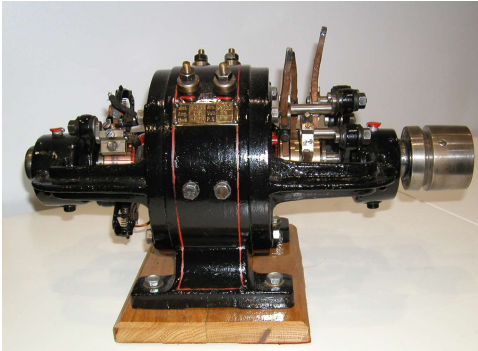


Aufzugsmaschine an seinem jetzigen Standort mit geöffnetem Getriebe

Das ehemalige Trafohaus beherbergt momentan ca. 1000 Objekte mit einem Bezug zur Elektrotechnik oder dem Elektromaschinenbau. Ein Modell der ersten Handbohrmaschine der Fa. Fein ist ebenso vertreten wie der legendäre Stabsauger „Omega“. Auch Messtechnik und ein kleiner Arbeitsplatz des Elektromaschinenbauers anno 1950 sind zu sehen. Abgerundet wird die kleine Schau mit Versuchen rund um den Elektromagnetismus.



Viele Ausstellungsstücke wandelten sich unter den geschickten Händen der Vereinsmitglieder von unansehnlichen Schrott in wahre Schmuckstücke und sind unwiederbringliche Zeugen der ruhenden und rotierenden elektrischen Maschinen.



Das Fachwissen und die Fertigkeiten des Elektromaschinenbau-Handwerks zu erhalten und weiterzugeben wurde als zentrales Thema in der Satzung des Vereins definiert. Vor rund 100 Jahren entstand das Handwerk als eigenständiges Gewerbe und ist somit verglichen mit anderen recht jung. Allerdings hat sich in den vergangenen Jahren das Berufsbild stark gewandelt. Die gesamte Antriebstechnik wurde mit der zunehmenden Einführung der Leistungselektronik und dem verstärkten Import von preiswerten Standardmotoren kleiner Leistung auf den Kopf gestellt. Die Anzahl der Betriebe im Elektromaschinenbau sank seit 1990 im Bereich der Elektro-Innung Leipzig von 32 auf aktuell sieben Firmen. Davon beschäftigen sich drei Betriebe ausschließlich mit Handwerkszeugen. Die Reparatur von Kleinst-, Gleichstrom- und Standardmotoren ist im Handwerk fast zum Erliegen gekommen und damit droht der Verlust von Wissen und Können. Um dies zu erhalten wurde eine im deutschsprachigen Raum wahrscheinlich nicht noch einmal zu findende Fachbibliothek aufgebaut. Sie umfasst alle Jahrgänge der einzigen Fachzeitschrift „EMA“ seit ihrem ersten Erscheinen 1921 und eine Vielzahl an Fachbüchern.

Auch eine umfangreiche Wickeldatensammlung alter Elektromotoren gehört zum Bestand.

Aus Geschäftsaufgaben wurden Spezialmaschinen und viele Hilfswerkzeuge zur Reparatur von Motorwicklungen übernommen. Diese wurden konserviert und im Depot eingelagert.

Mitglieder des Vereins zeigten in Vergangenheit schon des Öfteren ihre Fertigkeiten einem erstaunten Publikum.



Manueller Einbau der Wicklung in einen Gleichstromanker während der Museumsnacht 2014



Erläuterung der Funktion einer Wickelmaschine für Kleinanker im Rahmen der Mitteldeutschen Handwerksmesse 2015

Viele Jahre beteiligte sich der Verein überaus erfolgreich an der Mitteldeutschen Handwerksmesse mit einem eigenen Stand. Dieser wurde jedes Mal zu einem anderen Thema gestaltet und war stets dicht umlagert. Insbesondere junge Menschen sind immer wieder von alter Technik begeistert. Momentan ist die Absicherung eines Messeauftrittes über neun Tage bei einer Publikumsmesse mit bis zu 175 000 Besuchern personell nicht abzudecken.



Mitteldeutsche Handwerksmesse 2016



Mitteldeutsche Handwerksmesse 2017

Ein fester Bestandteil ist die Museumsnacht Halle/Leipzig im Veranstaltungskalender des Vereins. Bis zu 120 Besucher drängen sich im Trafohaus. Die ehrenamtlichen Museumsführer haben jede Menge zu erklären.



## **Unser Verein versucht alte Techniken aus dem Elektromaschinenbau-Handwerk für die Nachwelt zu erhalten**

Im Jahr 2021 begann ein neues Projekt. Im Deutschen Museum für Galvanotechnik steht dem Verein ein 230m<sup>2</sup> großen Keller zur Verfügung. Das Gebäude befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Langbein - Pfanhauser - Werke AG Leipzig. Diese war die größte und älteste Spezialfabrik für Galvanotechnik, Dynamo- und Maschinenbau in Deutschland. 1992 wurde der Nachfolger, der VEB Galvanotechnik Leipzig, abgewickelt. In einem Gebäude entstand eine ansehnliche Schau über das Handwerk des Galvaniseurs. Strom spielt auch dabei eine wichtige Rolle. Mit den Kollegen des dortigen Museumsvereins besteht eine lange freundschaftliche Zusammenarbeit.

In den seit vielen Jahren nicht genutzten Kellerräumen entsteht in der nächsten Zeit eine Ausstellung zum Elektromaschinenbau-Handwerk. In der Einrichtung wird sich eine typische Handwerker-Werkstatt aus der Blütezeit um 1960 wiederfinden. Von Maschinen zur Metallbearbeitung und zur Herstellung von Wicklungen bis hin zu einem Prüffeld wird vieles funktionsfähig zu sehen sein. Das Ziel ist eine lebendige Werkstatt. Auch heute gebräuchliche Techniken im Handwerk finden Beachtung. Somit erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch unseres Vereines. Wir können perspektivisch unser Depot auflösen und das Handwerk zeigen und leben.



Die ersten Maschinen sind in dem neuen Raum eingezogen

Die Vereinsarbeit wird ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Alle anfallenden Arbeiten erfolgen ehrenamtlich. Momentan sind es sieben aktive Mitglieder, die sich mindestens einmal in der Woche zur Arbeit treffen. Wir suchen immer Mitstreiter die unsere Ziele sowohl mit Rat und Tat als auch finanziell unterstützen. Sollten Sie an einer Unterstützung unserer Ziele interessiert sein, sprechen Sie uns gern an.